

«Fortyseven» lädt zur Badenfahrt

«47» – so heisst, englisch ausgesprochen, das neue Botta-Bad. Dies haben die Vertreter der ThermalBaden AG haben gestern vor Presse und Stiftungsräten mitgeteilt. Sie setzen damit als Marke auf eine einfache Zahl vor smaragdgrünem Hintergrund.

BADEN (tf) – Wenn Kommunikations- und Marketing-Büros im Verbund wirken, dann wird mit der grossen Kelle angerichtet. Selbst dann, wenn es nur wenig zu sagen gibt. So geschehen am Donnerstagmorgen im Historischen Museum Baden. Stararchitekt Mario Botta war da, Regierungsrat Jean-Pierre Gallati war da, Stadtmann Markus Schneider war da und Beat Edelmann, Verwaltungsratspräsident der Stiftung Bad Zurzach und Baden, war da. Sie alle waren gekommen, um die Bedeutung des Moments zu unterstreichen: Den Moment der Namensenthüllung des neuen Badener Thermalbads. Ausserdem war die neue Führungsequipe des Badener Thermalbads vor Ort und stellte sich vor, René Kamer als Präsident des Verwaltungsrats der ThermalBaden AG und Nina Suma als Geschäftsführerin des neuen Thermalbads.

Das Geschenk des heilenden Wassers

Regierungsrat Gallati unterstrich in seinem Grusswort, dass der Kanton Aargau ein ausgesprochener Thermalquellen-Kanton sei und brachte seine Freude zum Ausdruck, dass der Bäderort Baden reaktiviert wird. Er betonte, dass Unternehmertum auch im Gesundheitswesen entscheidend sei und verwies darauf, dass dank der Risikobereitschaft der Zurzacher Stiftung in Baden bald 50 neue Arbeitsplätze geschaffen würden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass in Zukunft möglichst viele Zürcher «auf Bade go bade chömed!».

Mario Botta skizzierte derweil vor versammelter Menge nochmals die Leitidee nach der er das neue Badener Thermalbad entworfen hatte. Wie schon bei vergangenen Auftritten sprach er in Bezug auf das Thermalwasser von einem «Geschenk des Himmels» und in Bezug auf Baden von einem aussergewöhnlichen Ort. «Tragt Sorge zu diesem Schatz, geht behutsam damit um und freut euch über die neue Uferpromenade, die euch mit diesem Projekt geschenkt wird.»

Beat Edelmann betonte im Namen der Muttergesellschaft der künftigen Betreiberin, dass man dieses «Geschenk des Himmels» entgegennehmen und würdig bewirtschaften wolle. Das mit Mystik aufgeladene Badener Thermalwasser habe Heilkraft, es stehe seit Jahrhunderten für Gesundheit, Wohlergehen und bringe in Zukunft hoffentlich viel Lebensfreude. «Baden mit seinen 47 Grad warmen Quel-



Am Fuss des neuen Botta-Bads entsteht direkt an der Limmat eine neue Uferpromenade.

len ist der ideale Ort um dem Sinn und Zweck unserer Stiftung nachzuleben.»

«Fortyseven» als Lifestyle

Dass das sagenumwobene Thermalwasser schon immer auch ein Geschäft war, erfuh, wer durch die Ausstellung «Badekult» im Historischen Museum Baden ging. Und dass auch das neue Badener Thermalbad ein Ort ist, mit dem wirtschaftliche Überlegungen verknüpft sind, machte das Statement von Stadtmann Markus Schneider deutlich – «Die Blüte der Bäder ist für die Positionierung des Ortes Baden ganz wichtig» – das machten aber auch die Ausführungen der Macher hinter dem neuen Brand «47» respektive «Fortyseven» deutlich. Die englisch ausgesprochene Zahl soll nicht nur eine Referenz an die Temperatur sein, mit der das Thermalwasser bei Baden aus dem Boden kommt. Das beauftragte Büro wollte laut Ceo Nektarios Thanasis einen

einzigartigen Namen schaffen, einen Namen der die Identität der Badener Bäder verkörpere, einen Namen der schutzfähig sei, der die gewünschte Zielgruppe anspreche und der für einen Lifestyle stehe. Denn das neue Thermalbad werde Lifestyle sein. Die Zahl «47» bringe all das zum Ausdruck, sei puristisch und einfach gehalten. Bewusst habe man sich für die Hintergrundfarbe Smaragdgrün und gegen die Farbe Blau entschieden. Die Farbe Blau hätten schon alle, die Farbe Grün dagegen stehe für Erholung und Leben.

Eröffnet wird das neue Botta-Bad nach aktuellstem Stand der Dinge Ende Oktober/Anfang November 2021. Ob die neuen Betreiber mit ihrem nun eingeschlagenen Kurs tatsächlich den Geist der Zeit treffen, wird sich spätestens dann zeigen. Sicher ist aber schon heute, dass sie sich mit ihrem Slogan, die schweizweit einzige Wellness-Therme zu sein, etwas gar weit aus dem Fenster lehnen.



Die künftigen Innenbereiche zeigen sich lichtdurchflutet und mosaikverziert.



Von der Liegewiese und dem Aussenbecken öffnet sich eine freie Sicht auf Ennetbaden und seine Rebberge.

#zämestah –
jetzt erscht
rächt!

chauf
der öppis!

Eine Aktion der Raiffeisenbanken Aare-Rhein, Böttstein und Surbtal-Wehntal zu Gunsten der Gewerbetreibenden.

